

Wem Gott will rechte Gunst erweisen

1. Wem Gott will rech-te Gunster - wei - sen, denschickt er in die wei - te Welt,

dem will er sei - neWunder wei - sen in BergundTalundStromundFeld.

2. Die Bächlein von den Bergen springen, die Lerchen schwirren hoch vor Lust; was sollt ich nicht mit ihnen singen aus voller Kehl' und frischer Brust?
3. Den lieben Gott laß ich nur walten; der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld und Erd und Himmel will erhalten, hat auch mein' Sach' aufs best' bestellt.

Worte: Joseph von Eichendorff (1826) · Weise: Theodor Fröhlich (1835) · Satz: Paul Funk (1979)